

## Kreis Schleswig-Flensburg

## Hier zu Hause



Bis unter das Dach voll gepackt war der Transporter, den die Polizei bei Handewitt aus dem Verkehr zog. SH:Z

## Bundespolizei stoppt Diebestrio auf der A7

**HANDEWITT** Gestern Mittag gegen 12.45 Uhr hat eine Streife der Bundespolizei einen offenbar mit Diebesgut voll gepackten Ford Transit mit moldawischen Kennzeichen, der auf der Autobahn 7 aus Dänemark kam, aus dem Verkehr gezogen. Bei einer Kontrolle auf dem Parkplatz Handewitter Forst legten die drei Insassen rumänische und moldawische Reisepässe vor. Die Überprüfung im Fahndungssystem ergab, dass einer der Männer, ein 40-jähriger Moldawier, mit Haftbefehl gesucht wurde. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main suchte ihn wegen Einbruchdiebstahls. Die Bundespolizisten ließen sich – auch aufgrund dieser Erkenntnis – noch vor Ort den Laderaum zeigen und waren erstaunt. Das Fahrzeug war bis unter das Dach mit neuen Reifen, Alufelgen, technischen Geräten sowie einer Vielzahl von Bekleidungsstücken voll gepackt. Das Trio wurde daraufhin zur Dienststelle der Bundespolizei gebracht, der gesuchte Moldawier verhaftet. Bei der genauen Durchsuchung des Fahrzeugs kamen schließlich 12 neue Autoreifen auf Alufelgen, drei in Folie verpackte Hochdruckreiniger, drei in Wolldecken eingeschlagene Außenbordmotoren, vier Fahrräder, 15 Kettensägen sowie in Koffern und Taschen verpackte Kosmetika und Bekleidungsstücke bekannter Marken zum Vorschein. Es konnten für die insgesamt mehr als 200 Einzelgegenstände keine Rechnungsbelege vorgelegt werden. Da der Verdacht des Diebstahls vorlag, wurden der gesamte Wageninhalt sichergestellt. Ein Bootsmotor konnte bereits in Norwegen zugeordnet werden. Der mit Haftbefehl gesuchte Moldawier konnte die in Frankfurt festgelegte Geldstrafe in Höhe von 775 Euro nicht begleichen und wurde ins Flensburger Gefängnis eingeliefert.

## SoVD-Kreisverband hat neue Rufnummer

**SCHLESWIG-FLENSBURG** Der SoVD-Kreisverband Schleswig-Flensburg ist ab sofort unter einer neuer Rufnummer zu erreichen: Telefon 04621/48 12300 und Fax 04621/48 12310.

## Angeln fast vergessene Holz-Schätze

Beim „Tag des offenen Denkmals“ stehen am Sonntag 17 hölzerne Glockentürme im Fokus / Viele der Bauwerke sind stark renovierungsbedürftig

**SCHLESWIG-FLENSBURG** Sie sind echte Kulturschätze der Landschaft Angeln, und dazu noch ganz besondere. Aber so richtig auf dem Schirm hat die 17 hölzernen Glockentürme der Region kaum jemand. Irgendwie fristen die historischen Bauten ein Schattendasein in der öffentlichen Wahrnehmung. Und damit nicht genug: Einige sind stark beschädigt, manche von ihnen werden gar als Geräteschuppen genutzt. „Es wird also höchste Zeit, diese Türme einmal bewusst wahrzunehmen und in den Mittelpunkt zu stellen – zumal es landesweit, wenn nicht sogar darüber hinaus, nirgendwo so viele davon gibt wie hier in Angeln“, sagt Johannes Lindner, Architekt beim Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

Am kommenden Sonntag, 9. September, ist es nun soweit. Dann lädt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut zum „Tag des offenen Denkmals“ ein. Und wie jedes Jahr seit 1993 wird dabei wieder ein bestimmtes Thema in den Fokus gerückt. Diesmal Holz. „Normalerweise hält sich kaum jemand an das vorgegebene Motto. Aber als ich gelesen habe, dass es diesmal um Holz geht, sind mir sofort unsere Glockentürme in den Sinn gekommen“, sagt Berndt Lassen, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Baupflege (IGB) Angeln. Es folgte ein kurzer Anruf beim Kirchenkreis – und wenig später war aus Lassens spontanem Einfall schnell ein ganzes Konzept geworden. Nun präsentieren sich erstmals alle 17 Türme zwischen Gelting und Schleswig (siehe Infokasten) gleichzeitig der Öffentlichkeit. Jeweils nach dem Gottesdienst (11 bis 15 Uhr) werden an sämtlichen Holztürmen ein IGB-Mitglied und ein Kirchengemeindeglied die Gäste empfangen und führen.

Allerdings können bei der Aktion nicht alle Türme bestiegen werden. Bei manchen ist es schlicht und einfach nicht möglich, bei anderen hingegen gefährlich. „Viele der Bauten sind seit Jahrzehnten kaum angerührt worden und dementsprechend in schlechtem Zustand“, gibt Architekt Lindner zu, verweist aber gleichzeitig darauf, dass die Sanierung der



Der Glockenturm in Norderbrarup (Baujahr 1441) präsentiert sich, wie viele der anderen hölzernen Denkmäler, seit Jahren in keinem guten Zustand. UTE JACKISCH



Denkmalschützer Berndt Lassen (M.) und Kirchenkreisarchitekt Johannes Lindner (r.) wollen am Sonntag die 17 hölzernen Glockentürme Angeln ins Blickfeld rücken. Jürgen Mertsch von der IG Baupflege Angeln wird den Turm auf dem Schleswiger Stadtfeld (hinten) vorstellen. WIM

zum Teil fast 600 Jahre alten Türme „nicht immer einfach und nicht immer billig“ ist.

Bestes Beispiel ist der Böklunder Glockenturm. Der ist laut Lindner in einem „nicht so dollen Zustand“, in erster Linie deshalb, weil er in den 1950-er Jahren völlig unsachgemäß im Innern mit einem Stahlkorsett ausgestattet wurde. „Durch hat sich Kondenswasser zwischen Holz und Stahl gesammelt, das schließlich dafür sorgte, dass große Teile rott wurden“, erklärt der Experte, der zugibt, bei diesen „speziellen Kulturdenkmälern“ auch selbst an seine Grenzen zu stoßen.

„Im vergangenen Jahrhundert wurde viel Unsinn gemacht bei der Restaurierung der Glockentürme, damit haben wir heute zu kämpfen. Unter anderem, weil hier und da immer wieder auch die Hausmeister Flickschusterei betrieben haben“, sagt Lindner nicht nur mit Blick auf den Böklunder Fall. Man brauche für die denkmalgeschützten Holzbauten zwingend Spezialarchitekten, die allerdings rar und teuer

seien. „Man muss ehrfürchtig auf diese Türme blicken. Wie aufwändig sie vor allem innen konstruiert wurden, das ist schon bemerkenswert“, so Lindner.

Bis heute sind diese Innengerüste mit ihren dicken Eichenpfählen zum Großteil original erhalten. Die hölzernen Außenhäute und die Dächer hingegen wurden in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder ausgetauscht. Auch hier wurden allerdings, wie etwa in Thumby, schwerwiegende Fehler gemacht. Dort hatte man

einst die ursprünglich vorhandenen Holzschindeln durch eine schwere Schieferdachung ersetzt. „Da ging der Turm irgendwann in die Knie“, sagt Lindner.

So oder so sind alle Türme aber auch noch heute echte Hingucker – und Kulturgüter, die es zu schützen und erhalten gilt. „Am ‚Tag des offenen Denkmals‘ wollen wir deshalb ein wenig Begeisterung schaffen für diese tollen Bauwerke“, bringt es Berndt Lassen aus den Punkt.

Das gilt auch – und insbesondere – für Angeln ältesten Glockenturm in Norderbrarup. Dort können die Besucher am Sonntag eine „etwas andere Führung“ (10.30 und 14 Uhr) rund um den 1441 errichteten Turm erleben. „Wir laden ein zum Begreifen, Bestaunen und Beklettern des Turmes“, sagt Pastor Jörg Jackisch. „Es hat sich gezeigt, wie stark einige Balken und Fundamente, aber auch Teile des Turmhelms beschädigt sind.“ Derzeit sollen mit Hilfe von Gutachten die Ausmaße der Schäden ermittelt werden. Höchste Zeit also, den Turm einmal ins Rampenlicht zu rücken. Sven Windmann  
> Infos: www.igb-angeln.de

## DIESE GLOCKENTÜRME SIND DABEI

**Arnis** (Baujahr 1825): 12 Uhr Kirchenführung mit Besteigung des Glockenturms; **Gelting** (1729); **Brodersby** (1842/43); **Moldenit** (1767); **Böklund** (1595); **Nübel** (1767); **Taarstedt** (1754); **Ulsnis** (16. Jhd.); **Boren** (1764); **Sieverstedt** (17. Jhd.); **Thumby** (Anf. 16. Jhd.); **Struxdorf** (16. Jhd.); **Havetoft** (1763); **Loit** (1762) **Norderbrarup** (1441); **Toestrup** (1491); **Schleswig/Stadtfeld** (um 1620)

## WEITERE OFFENE DENKMÄLER

Unabhängig von der gemeinsamen Aktion der IGB und des Kirchenkreises gibt es weitere Denkmäler im Kreis, die am Sonntag, 9. September, ihre Türen öffnen. Unter anderem dabei: **Arnkil-Park**, **St. Georg-Kirche** mit Wehrturm (Oeversee); **St. Johannis-Kloster**, **St. Petri-Dom** (Schleswig); **Kupfermühle** (Harrislee); **Löschengruppenfahrzeug LF8** (Dollerup); **St. Nikolai-Kirche** (Hollingstedt); **Mühle „Hoffnung“** (Munkbrarup); **St. Christophorus-Kirche** (Wallsbüll); **St. Marien-Kirche** und Friedhof, **Windmühle „Renata“** (Sörup)

Anzeige  
B=138,2mm  
H=197mm

## Börnsen will Initiative gegen Bürokratie in Jobcentern starten

**FLENSBURG** Bescheide, die 120 Seiten stark sind. Verwendungsnachweise und immer neue Änderungen – der Amtschimmel hat sich zum Bürokratie-Kollos entwickelt, meint der Bönstruper Bundestagsabgeordnete Wolfgang Börnsen und fordert daher eine Flurbereinigung bei büro-

kratischen Auflagen. Nach einem Besuch im Flensburger Jobcenter sagte er: „Wir haben zu viel Kontrolle und vernachlässigen gesunden Menschenverstand.“ Kostbare Zeit gehe für Formulare verloren, statt sie für Beratungen von Menschen einzusetzen. Börnsen: „Ich werde mich dafür einset-

zen, dass von Flensburg eine Initiative zur Entbürokratisierung ausgeht.“

Vorlauf, Nachlauf, Berichte-Jobcenter in Deutschland haben bis zu acht Kontroll- und Aufsichtsorgane, die die Arbeit kritisch beleuchten und die Auflagen bei Fördermaßnahmen kontrollieren. Dabei steige der bürokratische Aufwand von Jahr zu Jahr, erklärte die Geschäftsführerin des Jobcenters Flensburg, Claudia Remark, in einem Gespräch mit Börnsen und Ratsherr Max Stark. „Was Flensburg widerfährt, erfahren auch andere Einrichtungen bundesweit“, so der Berliner Parlamentarier. Er werde das Problem in Berlin mit Ministerin Ursula von der Leyen diskutieren und vorschlagen, eine Entbürokratisierung vorzunehmen. sh:z



Anti-Bürokratie-Runde: Claudia Remark und Wolfgang Börnsen.

## Regelmäßige Heizungswartung spart Geld

**SCHLESWIG** Die Jahresabrechnungen der Stadtwerke für Strom und Gas werden in diesen Wochen zugestellt. Nachzahlungen sind besonders dann schmerzhaft, wenn man sich den Verbrauch nicht erklären kann. Viele Verbraucher fragen sich angesichts der Rechnungshöhe, ob der eigene Energieverbrauch hoch, normal oder niedrig ist. Unterstützung bei der Suche nach Energiefressern und bei Fragen rund ums Energiesparen bietet die Beratung der Verbraucherzentrale. Das nächste persönliche Gespräch in Schleswig findet am Donnerstag, 13. September, von 9 bis 13 Uhr im Raum 340 der Kreisverwaltung, Flensburger Straße 7, mit Energieberaterin Angelika Tix-Groth statt. Anmeldung: 04621-875 39. sh:z